

freigelegt. Die Kirche wurde 1739 erweitert, zu einer Zeit, als gewiss mit der Verlegung des Maternihospitals viele Reste der Frauenkirche dorthin gelangten.

Relief, in Umrahmung. Sandstein, 64 cm hoch, 71 cm breit. In korinthischen, durch aufsteigendes Pflanzenornament in Flachrelief verzierten Pilastern eine schlichte Bogenarchitektur, darin die Darstellung der Grablegung, vergoldet. Vorne Christus, von zwei Männern ins Grab gelegt, hinter ihm vier Frauen, Krieger, die drei Kreuze und Jerusalem. Die sehr bewegte Muskulatur mahnt an jene in den Schmuckwerken des Schlossbaues, doch dürfte das Relief um 1560 entstanden sein. Ein Bein des Christus fehlt. Vielleicht vom Grabmale Melchior Trosts. (Michaelis Nr. 259.)

Jetzt im Stadtmuseum.

Sandsteinplatte, 69 cm breit, 64 cm hoch, mit schlichtem Gesims und

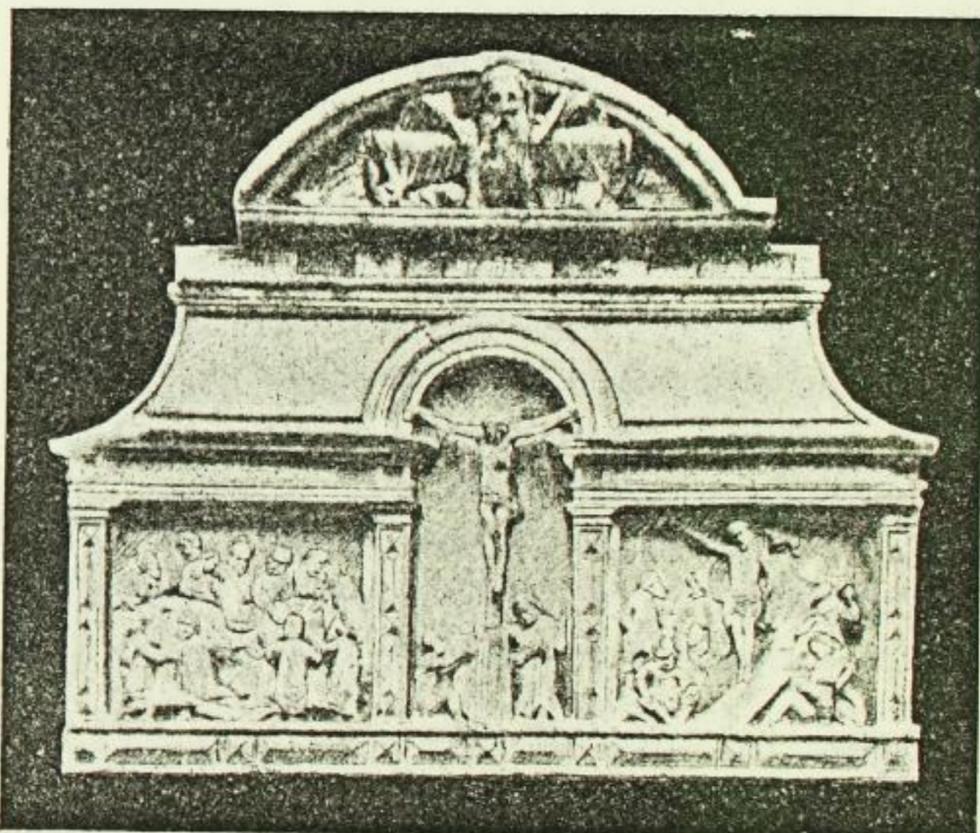


Fig. 44. Vom Walther'schen Wohnhause Terrassenufer 12.

hinten flatterndem Gewande bekleidete und bekränzte weibliche Gestalt hält in der Linken ein grosses Kreuz. Es fehlt die rechte Hand, ein Finger der Linken, der obere Theil des Kreuzes in der Art des Hans Walther. Um 1560. Bis 1893 im Gruftgeschoss der Frauenkirche, jetzt im Stadtmuseum. Vielleicht vom Denkmal des Doctor Johannes Naevius, † 1574 (Michaelis Nr. 311.)

Sandsteinfigur, Christus, als Sieger, ohne Sockel, gegen 62 cm messend, theilweise vergoldet. Vorschreitend, nur mit dem Schurz bekleidet. Die harten, aber fleissig bearbeiteten Muskeln sowie die sonstige Behandlung weisen auf eine Entstehung um 1560. Es fehlt der Kopf und beide Arme. Bis 1893 im Gruftgeschoss der Frauenkirche, jetzt im Stadtmuseum.

Bekrönung, Sandstein, ca. 120 cm breit (Fig. 44).

Drei gequaderte Pilaster tragen zwei Stücke Architrav und in der Mitte zwischen diesen einen Bogen. Unter diesem der Gekreuzigte, zu Füssen Johannes und Maria. In den seitlichen Interkolumnien links das Abendmahl, rechts die Auferstehung Christi. Ueber dem Ganzen auf Anläufen ein weiteres Gesims mit Segmentgiebel. In diesem Gottvater mit ausgebreiteten Armen. Um 1560.

Pilaster. In der Mitte das Relief der Taufe Christi, in einem Waldthale mit realistischer landschaftlicher Behandlung. Dazu eine Inschrifttafel mit den Worten:

Dis ist mei | n liber so | n an
dem ic | h wolge | etc.

Vielleicht vom Denkmal des Bürgermeisters Michael Weidlich, † 7. Febr. 1556. (Michaelis Nr. 273.)

Aus der Stiftskirche.

Sandsteinfigur, der Glaube. 59 cm hoch, theilweise vergoldet. Die vorschreitende, vorn mit eng gefaltetem, anliegendem, nach